

Die Anstalt

Psychiatrie für
misshandelte Kuscheltiere

An:

Betreff: Überweisung des Patienten Dolly.

Sehr geehrte Kollegin, sehr geehrter Kollege,

Hiermit überstelle ich Ihnen die Patientin Dolly. Die weitere therapeutische und medizinische Behandlung liegt nun in Ihren Händen. Bitte prüfen Sie nach dem strapaziösen Transport umgehend den Zustand der Patientin, um eventuelle durch den Transport verursachte Schäden oder Störungen möglichst schnell behandeln zu können.

Die Patientin hat bereits einen längeren Aufenthalt in unserer Klinik hinter sich, dennoch wird eine weitere, intensive Betreuung Ihrerseits notwendig sein. Hierfür möchte ich Sie kurz über den bisherigen Verlauf informieren:

Zur Anamnese:

Die soziale Vorgeschichte der Patientin kann nur aus den Berichten einer Kindergärtnerin rekonstruiert werden, welche die Patientin eingeliefert hat. Hiernach hat sich das seltsame, für Plüschschafe ungewöhnliche Verhalten anfangs nur vereinzelt gezeigt, ist in seiner Form aber immer extremer geworden. Leider gibt es keine Informationen über die vermutlich relevantere Zeit vor dem Kindergartenaufenthalt. Diese Zeit kann nur hypothetisch als auslösendes Moment betrachtet werden, da die Patientin der Einrichtung anonym gespendet wurde.

Symptomatik und vorläufige Diagnose:

Ein wesentliches Symptom ist das wechselhafte Verhalten der Patientin, welches zwischen zwei Extremen pendelt: Auf der einen Seite verhält sie sich wie das Alphatier eines Wolfsrudels, um sich dann im nächsten Moment in der Gefühlswelt eines Opferlammes wieder zu finden. Dieser Wechsel zwischen Macht und Ohnmacht erschöpft die Patientin, und eine Wahrnehmung als ganzes Plüschtier erscheint unmöglich.

Dabei ist sich die Patientin ihrer verborgenen Persönlichkeit durchaus bewusst: Mit heftigen Abwehrreaktionen versucht sie das Durchbrechen der Wolfspersönlichkeit immer wieder zu unterdrücken, allerdings nur mit begrenztem Erfolg. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Patientin langsam auf das Kennlernen ihrer zweiten Seele vorbereitet wird. Dies erfordert viel Geduld, denn ein einfaches Umkrempeln würde hier mehr Schaden anrichten, als dass es von Nutzen wäre.

Als weitere Zielsetzung für die Behandlung empfehle ich, das Sicherheitsgefühl der Patientin gezielt auszubauen. Nur so wird sie dem Wolf in sich in die Augen sehen können. Erst als ganzes, zusammengehörendes Plüschtier wird Dolly sich dann ihrem eigentlichen Trauma stellen können.

Ich bin sicher, dass Dolly bei Ihnen in den besten Händen ist und bedanke mich nochmals im Namen der gesamten Klinik für Ihre Unterstützung,

Hochachtungsvoll,



Dr. Kindermann
Leitender Chefarzt der Psychiatrie für misshandelte Kuscheltiere